

AUGEN BLICK MAL!

Thema:

Glaube ja! - Kirche nein

März / Juni 2024



Katholische Impulse und Infos für
Bruck, Tennenlohe und Eltersdorf

Das Kreuz

Es ist ein Kreuz

was in der Welt geschieht
in der großen Welt wie in der
kleinen

Es ist ein Kreuz

was wir täglich hören und se-
hen
von Gaza und der Ukraine
von Faschismus und Gewalt
von Klima und Veränderungs-
Verleugnung

So vieles ist ein Kreuz

es kann doch nicht wahr sein!
ich will es nicht wissen!
früher war es besser!
lasst mich einfach in Frieden!

Es gibt das Kreuz

ob wir es sehen wollen oder
nicht
Gott bewahre mich vor dem
Kreuz?

Es gibt das Kreuz

in unserem Leben und es tut
weh
mehr oder weniger

Es gibt das Kreuz

in unseren Kirchen als ein Bild
der Hoffnung
weil Jesus nicht nur jämmer-
lich daran verstorben ist
sondern auferstanden die Ar-
me ausbreitet und uns sagt:
„Ich bin bei euch!“

© MB

Liebe Leserinnen und Leser,

vieles ist wirklich „ein Kreuz“ in
dieser Welt, in unserem Leben.
In besondere Weise steht die
Fastenzeit dafür, das Kreuz zu
bedenken, es als Realität in un-
serem Leben anzunehmen. Ganz
verdichtet geschieht das in der
Woche von Palmsonntag bis Os-
tern. Mit dem Ostersonntag en-
det die Fastenzeit.

Aus dem Ruf: „Ans Kreuz mit
Ihm!“ wird der Ruf: „Er ist aufer-
standen!“

Ist dann alles besser und anders?
Vermutlich nicht. Aber, das Os-
terfest, die Osterzeit will und
kann eine neue Sichtweise er-
öffnen, mit Kreuz-Erfahrungen
im Leben umzugehen.

Derzeit spüre ich wenig Auferste-
hungs-Spirit und Hoffnung in
unserer Gesellschaft, wie auch in
den christlichen Kirchen. Resig-
nation macht sich vielerorts breit.
Zunehmend wird unsere freiheit-
liche, gesellschaftliche Grund-
ordnung in Frage gestellt, und
die christlichen Werte verlieren
zunehmend an Bedeutung. Das
führt auch bei den Kirchen dazu,
dass wir immer verzagter und
seltener frohe Botschaften zu
erzählen haben. Wir stecken ir-
gendwie fest in den Sünden der
Vergangenheit und einer sprach-

losen Gegenwart. Auch unsere
Theologie, unsere Rede von Gott
hat an Leucht-Kraft verloren und
berührt immer weniger Men-
schen.

Daher bin ich überzeugt, dass
eben genau das wichtig wäre: in
dieser Zeit positive, mutma-
chende, verstehbare Narrative
vom Leben zu sagen und zu ver-
breiten. Nur so konnte und kann
der christliche Osterglaube seine
Kraft entfalten. Ostern ist ein
Fest neuer Hoffnung, ein Fest
neuen Lebens. Wir sollten zu-
sammenhalten, gemeinsam dar-
an arbeiten, dass etwas Neues
entsteht: in der Gesellschaft, in
den Kirchen, in unserem Leben.



Bild: Sr. M. Jutta Gehrlein
In: Pfarrbriefservice.de

In diesem Sinn wünsche ich
Euch und Ihnen eine gute Fas-
tenzeit UND Frohe Ostern!

Ihr Matthias Bankmann, Pastoralreferent

Inhalt

| | |
|--|-------|
| Impuls | 2 |
| Unser Thema: Glaube Ja! - Kirche Nein?..... | 3-5 |
| Heilig Kreuz, Bruck..... | 6-7 |
| St. Kunigund, Eltersdorf..... | 8-9 |
| Seelsorgebereich | 10-13 |
| <i>Gottesdienste Ostern</i> | 13 |
| Heilige Familie, Tennenlohe | 14-17 |
| St. Peter und Paul / St. Marien, Bruck | 18-19 |
| Seite für Kinder | 20 |
| Termine..... | 21-22 |
| Wichtige Kontakte auf einen Blick | 23 |

Titelbild: Ostereier © S. Walter

Glaube ja - Kirche nein

2019 feierten wir zum Pfarrfest einen Gottesdienst mit dem Thema „Baustelle Kirche“. Im Vorraum der Kirche hatte ein/e Besucher/in einen Text ausgelegt: „Die Kirche verwaltet das Wertvollste, was es gibt – einen Zugang zu Gott, zu bedingungsloser Liebe“. Bald darauf lag daneben ein Text: „Was seit Jahrtausenden das Beste ist, verkauft die Kirche mit dem denkbar schlechtesten Marketing: Selbstherrlich, überheblich, unbelehrbar. Es grenzt an ein Wunder, dass es noch Menschen gibt, die dennoch den Weg zur Kirche finden“.

Inzwischen zeigen zahlreiche Untersuchungen deutlich, dass in unserem Land die meisten Menschen keiner der beiden großen Kirchen mehr angehören. Auch innerhalb der Kirchen sehen die meisten Mitglieder einen großen Reformbedarf.

Viele sehen in der Kirche einen Verein von alten Männern, die versteckte oder zumindest unverständliche Rituale vollziehen, an der Macht kleben und von großen Ängsten getrieben sind. Dabei wird von allen Reformbewegungen keineswegs Unmögliches verlangt: Die Kirche soll als Institution leben, was ihre Botschaft und Sendung beinhaltet. Auf die Frage „Muss die Kirche perfekt sein?“ antwortet ein Jugendlicher: „Nein, natürlich nicht! Ich bin auch nicht perfekt. Solange ich also dabei bin, kann sie gar nicht perfekt sein“.

Zu den drei Grundfunktionen von Kirche gehören: „Unsere Verkündigung soll die Botschaft von der Zuwendung Gottes zu allen Menschen tragen. Unser diakonisches Handeln soll den Dienst Gottes am Leben aller Menschen erfahrbar machen. Unsere Liturgien sollen Menschen in- und außerhalb unserer Kirche mit dem Geheimnis Got-

tes in Berührung bringen“. In den verschiedenen Gemeinden sind also Gemeinschaften, Gruppen und Initiativen die Orte, in denen das Evangelium besonders konkret entdeckt und gelebt wird.

Kirche ist darüber hinaus auch da lebendig, wo Menschen mit Gott in Berührung kommen. Dazu gehören Kindertagesstätten, Schulen und die verschiedenen sozial-karitativen Einrichtungen. Kirche ereignet sich in der Seelsorge, im Krankenhaus, in Bildungseinrichtungen und Begegnungen. All das ist lebendiger Ausdruck und überall dort hat die Kirche die Chance mit Menschen in Kontakt zu kommen. Wir dürfen ihnen dabei allerdings nicht fertige Antworten auf ihre Fragen geben, sondern müssen lernen, mit den Menschen ins Gespräch zu kommen, also zu fragen, zu suchen und zu verändern. Wir werden uns darauf einstellen müssen, dass auch religiös interessierte Menschen freiere und unverbindlichere Formen suchen und Glaubensvorstellungen praktizieren. Die Religiosität zeigt sich darin, dass Menschen für Erlebnisse offen sind, die sie spüren lassen, das es etwas Größeres, Tragendes, eventuell sogar Lebenssinn gibt. Dabei bewährt sich das, was von Menschen lebensdienlich empfunden wird.

In den Kirchen wird ein bedeutender Schatz an Lebensweisheit, Seelsorge und guten gesellschaftlichen Konventionen bewahrt, dessen Verlust ein schrecklicher Verlust auch für die Gesellschaft wäre. Deshalb will ein Großteil der Ausgetretenen durchaus, dass es Kirchen weiterhin gibt, nur eben „ohne mich“. „Die Zeiten, in denen diese Konventionen eine aus Dogmen und Kontrolle genährte Zwangsjacke waren, sind vorbei“. Jedoch das Befreiende und

Tröstende der religiösen Sprache und Rituale hat Menschen über Jahrhunderte hinweg geholfen und ist auch heute kaum ersetzbar. Die Sehnsucht nach Ritualen der Geborgenheit und des Segens, sowie den Riten der solidarischen Gemeinschaft ist im Menschen tief verankert. Es gibt eine Sehnsucht nach Heimat als dem Ort, an dem sich Zeit und Ewigkeit verbinden, an dem ich meine Seele spüre und meine Suche nach dem Sinn des Lebens Platz hat.

Die Kirche hat nach manchen Erschütterungen gelernt, dass ihr Wesen und Bestand nicht von den Rechten und Sonderrechten abhängt, die ihr der Staat verliehen hat. Umgekehrt muss auch der Staat lernen, welche Bedeutung die Kirche für den gesellschaftlichen Zusammenhalt hat. Die Kirchen und ihr religiöses Leben können einiges vom säkularen Leben lernen, wie umgekehrt der Respekt vor dem religiösen Menschen selbstverständlich sein sollte. „Kirchenkritik, die nur noch aus Hohn und Häme besteht, ist nicht ein Ausdruck von Säkularisierung, sondern von Beschränktheit“. Der Theologe Norbert Lohfink hat eine Kirche, die die Botschaft Jesu wachhält, eine „Kontrastgesellschaft“ genannt. Nicht die Durchsetzungsfähigen werden selig genannt, sondern die Barmherzigen; und Kinder Gottes sind nach der Bergpredigt die Friedensstifter, nicht die Kriegstreiber. Zudem bilden Christinnen und Christen durch die Taufe eine globale Gemeinschaft über alle konfessionellen, aber auch über alle nationalen, ethnischen und kulturellen Grenzen hinweg.

P. Richard Winter, OCarm

Glaube ja - Kirche nein: Was sagen Gemeindemitglieder dazu?

Mein Glaube hilft mir zu leben, in einer Welt, in der ich eigentlich nicht mehr leben möchte. Seit dem Tod meines Mannes vor zweieinhalb Jahren gab es für mich einige verzweifelte Situationen, in denen ich nicht mehr ein noch aus wusste. Nur durch intensives Beten habe ich einen Ausweg gefunden und deshalb bin ich der festen Überzeugung, dass mir dabei jedesmal Gottes Hilfe zuteil wurde.

Kirche hat für mich immer etwas mit Gemeinde, mit Gemeinschaft zu tun. Gemeinschaft mit Menschen, die die christlichen Werte teilen, die auch mir wichtig sind. Diesen Menschen begegne ich in der Jugendgruppe und beim Zeltlager, beim Gottesdienst, im Pfarrgemeinderat, im Familienkreis, beim Kirchencafé, bei Festen und Feiern der Gemeinde ... Deshalb ist es für mich auch wichtig, dass diese Gemeinschaft erhalten und lebendig bleibt. Ich möchte meine Energie dafür einsetzen, dass dies auch in Zukunft möglich sein kann.

Glaube ja: Dem stimme ich zu. Der Glaube ist im Laufe des Lebens manchen Höhen und Tiefen ausgesetzt, aber der Satz von Karl Rahner drückt aus, was ich empfinde: „Glaube heißt: Die Unbegreiflichkeit Gottes ein Leben lang aushalten.“

Kirche Nein: Soweit würde ich nicht gehen, aber die Einstellung gegenüber der Amtskirche wird immer kritischer. Dankbar bin ich für die vielen positiven Erfahrungen mit Seelsorgern, die die Seelsorge auch leben, was jetzt durch die größeren Seelsorgebereiche und den Priestermangel erschwert wird. Es gab

Dazu schreibt der Münchner Pfarrer Rainer Maria Schießler in einem seiner Bücher sehr treffend: „Es gibt keine Zufälle im Leben - das Einzige, was zufällt, ist eine Tür, wenn's zieht!“

Ich sehe es nicht als selbstverständlich an, dass so viele liebe Menschen mir ihre Zuneigung zeigen und mir hilfreich zur Seite stehen, da kann ich nur sagen: „Vergelt's Gott.“

Ich gehe immer noch gerne und regelmäßig in Gottesdienste und praktiziere meinen Glauben, weil ich dort ...

- zur Ruhe komme ...
- in der Kirche zuhause bin ...
- viele nette, mir bekannte Menschen treffe ...
- gute Gedanken mit auf meinen Weg bekomme ...
- über Dinge und Probleme nachdenken kann ...
- mit dem Wort Gottes im Gepäck fröhlich in den Sonntag und in eine neue Woche starten kann.

allerdings auch gegenteilige Erfahrungen.

Nein zur Amtskirche sage ich aber, wenn es um die Behandlung geschiedener und wieder-verheirateter Menschen geht. Es trifft doch Menschen, denen die Kirche (noch) wichtig ist. Jesus hat einmal gesagt: "Wer von euch ohne Sünde ist, werfe den ersten Stein." Dieser Satz gewinnt im Hinblick auf die Missbrauchsfälle innerhalb der Amtskirche eine besonders bittere Bedeutung.

Kirche Nein, sage ich auch, wenn ich erlebe, welche Stellung Frauen innerhalb der katholischen

Deshalb glaube ich: „Vertrau auf Gott und lass ihn walten, er wird dich wunderbar erhalten.“

Ich und wir alle werden sicher nicht verschont von Schicksalsschlägen, aber ich fühle und spüre eine Macht, die mir hilft, alles zu ertragen und die mich begleitet und nicht fallen lässt. „Ich kann nicht tiefer fallen als nur in Gottes Hand.“ Amen

Von meinem Glauben lasse ich mich auch durch die verkrustete, klerikale Machtstruktur der Kirche und ihr Fehlverhalten, zum Beispiel bei der Aufarbeitung der Missbrauchsfälle, nicht abbringen, denn für mich ist mein Glaube ein Stück Heimat.

Kirche haben, wie manche Bischöfe beim Synodalen Weg reagieren, wie bei der Segnung homosexueller Paare ...

Wenn ich ehrlich bin, stehen mir die Altkatholiken mit ihren Einstellungen in Vielem näher. Nein, Altkatholiken sind nicht konservativ, der Name täuscht. Es gib zum Beispiel keinen Pflichtzölibat, den Frauen steht das Priesteramt offen ...

Ich bleibe römisch-katholisch und bin dankbar für Vieles, aber ich bin kritischer geworden und schaue genauer hin, wo diese Kirche *glaubwürdig* (welch ein treffendes Wort) ist.

... Kirche – muss die sein?

Die Kirche ist keine Erfindung der Menschen. Jesus selbst hat seine Jüngerinnen und Jünger aufgefordert, ihren Glauben in Gemeinschaft zu leben: gemeinsam Abendmahl zu feiern, zu beten, einander auch materiell beizustehen, sich gegenseitig zu stützen, zu ermutigen, sich zu trösten und auch zu ermahnen. Und: In Gemeinschaft der Gläubigen die Gemeinschaft mit Gott zu feiern und zu leben. Deshalb entstanden auch sehr schnell nach Jesu Tod und Auferstehung erste christliche Gemeinden in Israel, die sich dann weiter und weiter ausbreiteten. Diese ersten Gemeinden hatten äußerlich wenig Ähnlichkeit mit den heutigen Kirchengemeinden, doch der Kerngedanke ist damals wie heute der gleiche: Gemeinsam zu glauben und zu leben. Deshalb „muss Kirche sein“ und der Satz, den ich immer wieder höre, Christ sein kann ich auch alleine,

dafür brauche ich keine Kirche, ist nicht richtig. Christlicher Glaube ist Glaube in Gemeinschaft.

Ich kenne das selbst: Sich in einer Kirchengemeinde heimisch zu fühlen, kann schwer sein. Manchmal prallen die Interessen zum Beispiel zwischen Alt und Jung heftig aufeinander. Doch

wo sonst gibt es einen Ort, wo das möglich ist: Eine Kirchengemeinde steht doch für alle Menschen offen, so unterschiedlich sie auch sind: Alt und Jung. Arm und Reich. Unterschiedlichste Berufe, politische Ausrichtungen und vieles mehr. Das macht ja eine Kirchengemeinde gerade so faszinierend – und manchmal

auch schwer, in ihr klarzukommen.

Doch es lohnt sich. Lass dich drauf ein!



Ein Blick in unsere Gemeinden

Eine Gemeinschaft, die miteinander diskutiert und sich manchmal streitet; die miteinander feiert, die einander hilft, in der wir gemeinsam glauben. Eine Begleitung an den entscheidenden Punkten des Lebens von der Geburt über die Hochzeit bis zum Tod und in vielen Situationen mehr – Begleitung Gottes durch seinen Segen. Gelebte Nächstenliebe für arme Menschen, für Obdachlose und Geflüchtete, Solidarität auf Augenhöhe und mit Respekt: all



das ist Ihre Kirchengemeinde. Mal gelingt uns das besser, mal schlechter. Doch so selbstbewusst sind wir schon: Ohne uns

wäre die Gesellschaft ärmer. Riskieren Sie einen Blick und gewinnen Sie einen Einblick. Sollten wir oder die Kirche als solches Sie in der Vergangenheit enttäuscht haben, schmerzt uns das. Vielleicht können Sie uns noch eine Chance geben. Oder noch besser: Gestalten Sie doch mit, damit das, was noch nicht so gut ist, besser wird. Wir freuen uns auf Sie.

Jesus und die Frauen

Für ein aktives zukünftiges Gemeindeleben hat unser Leitbild-Team von Heilig Kreuz vier Leitlinien gekennzeichnet:

- Einladend sein
- Gemeinschaft leben
- Den Himmel offen halten
- Mutig sein

Das Schwierigste an solchen Leitlinien ist bekanntermaßen ihre Umsetzung. So hat sich uns als Leitbildteam zum Beispiel die drängende Frage gestellt: Wie soll die Kirche glaubhaft für alle einladend sein, wenn die Hälfte aller Mitglieder wegen ihres Geschlechts nicht Priester werden können? Dieser Frage wollten wir auf den Grund gehen und haben uns daher das Jahresmotto gegeben „Jesus und die Frauen: Begegnungen auf Augenhöhe – und in der Kirche heute?“.

Jesus sagt ja selbst zu Beginn seiner Mission „das Reich Gottes ist nahe und in diesem sind alle Menschen gleich“. So gab es in der frühen Kirche viele Frauen, die eine wichtige Rolle gespielt haben. Beispielsweise war die erste Christin Europas eine Frau: Lydia. Es gab Gemeindevorsteherinnen und sogar zwei Apostelinnen: Maria von Magdala und Junia. Ohne diese aktive Mitwirkung der Frauen in der christlichen Gemeinschaft wäre die Gründung der Kirche nicht möglich gewesen. Aber wo sind diese großen und die anderen weiblichen Vorbilder der Kirche

geblieben, warum sind ihre Geschichten, ihre Werdegänge und ihr Wirken so in den Hintergrund getreten, ja so verloren gegangen? Welche Quellen sind für uns verschüttet oder für uns nicht zugänglich?

Einen guten Einstieg in dieses Thema gibt uns der Film der Einführungsveranstaltung „Jesus und die verschwundenen Frauen“, der auf Youtube abrufbar ist. Ein Bischof der Anglikanischen Kirche sagte einmal, angesprochen auf seine anfängliche Ablehnung weiblicher Ordination, dass aus seiner Sicht keinerlei theologische Einwände beständen. Dies sei in mehreren wissenschaftlich theologischen Studien belegt. Er halte grundsätzlich Frauen für diesen Beruf nicht geeignet. Dieses Vorurteil finden wir teilweise noch heute bei der Erörterung der Nachfragefrage mittelständischer Unternehmen, obgleich Frauen bereits während des zweiten Weltkrieges selbstverständlich Führungsaufgaben in Unternehmen wahr genommen haben als ihre Männer kriegsbedingt dazu nicht in der Lage waren. Nicht nur in den Unternehmen, auch in der Anglikanischen und Evangelischen Kirche hat man dieses Vorurteil mittlerweile abgelegt.

Und so kann man nur mit der jungen Theologiestudentin Jaqueline Straub am Ende des Films hoffen und beten, dass ihr Wunsch und Ziel, Priesterin zu

werden, zur erfüllten Berufung wird. Auf den Einwand, sie könne sich ja christlichen Gemeinschaften anschließen, in denen die weibliche Ordination schon Standard sei, antwortet sie „ich bin katholisch und ich habe den Wunsch innerhalb der katholischen Kirche etwas zu bewegen“.

Ein Filmabend zu dem genannten Film mit einer sehr anregenden und offenen Diskussion fand bereits statt. Auch die enorm wichtige und sehr aktive Rolle von Maria wurde in einem Gottesdienst thematisiert. In den nächsten Wochen folgen weitere Vorträge und Gottesdienste, auf die wir uns sehr freuen und zu denen wir Sie herzlich nach Heilig Kreuz einladen wollen:

- Mittwoch, 13. März 2024, um 19:00 Uhr: „Frauen in der Kirche“, Vortrag von Dr. Monika Tremel
- Sonntag, 28. April 2024, um 11:00 Uhr: Gottesdienst mit der evangelischen Pfarrerin Dr. Bianca Schnupp

Für das Leitbild-Team: Stephan Preis



Link zum Film

Gemeinde begleitet

Beerdigungen
Henryk Kubiak
Georg Distler
Rita Roth
Helmut Stabryn
Katharina Burdzik
Gerhard Majunke
Erna Plattig

Verona Schreiber
Anna Gebhard
Karl Pitter
Martin Böller
Leo Tremel
Maria Till
Karin Müller
Gerhard Flessa

PGR-Tag in Vierzehnheiligen



„Mit neuem Schwung in die zweite Halbzeit“ Unter diesem Motto traf sich der Pfarrgemeinderat Heilig Kreuz auch in diesem Jahr zu einem Klausurtag in Vierzehnheiligen. Begleitet wurden wir dabei von unserer Moderatorin Frau Kleineisel aus der AG Moderation der Diözese

Am Samstag ging es zunächst darum auf die vergangenen zwei Jahre zurück zu blicken und anschließend Ziele für die kommende Zeit zu setzen. Wichtig ist in diesem Zusammenhang immer wieder die Gewinnung von Ehrenamtlichen. Ein besonderes Thema war die

Bamberg. Am Freitagabend starteten wir nach einem leckeren Abendessen mit ein paar lockeren Arbeitseinheiten und gingen dann zum gemütlichen Teil mit guten Gesprächen und lustigen Spielen über.

Planung der Feste und Veranstaltungen in diesem Jahr. So soll es wieder einen Gottesdienst mit anschließendem Empfang für Geburtstags- und einen für Ehejubilare geben. Ebenso findet wieder ein Ordensfest statt. Das Gemeindefest trifft dieses Jahr wohl mit einer Veranstaltung zu „100 Jahre Erlangen-Bruck“ zusammen. Hier sind noch einige Absprachen nötig.

Auch die Ehrenamtlichen wurden nicht vergessen, allerdings soll eine neue Form für den Dank an sie gefunden werden. Dieser Punkt wurde noch nicht abschließend geklärt.

Senioren feiern Fasching



Während manche Gemeinden

gab es ein buntes Programm mit

und Verbände noch zu Neujahrsempfängen einladen, feierten die Seniorinnen und Senioren von Hl. Kreuz zusammen mit St. Marien ihren fröhlichen Faschingsnachmittag. Mit Krapfen und selbst-gebackenem Kuchen, nach dem Kaffee mit einer Pfirsichbowle war bestens für das leibliche Wohl im bunt geschmückten Pfarrsaal gesorgt. Dazu

Singen und Schunkeln. Mehrere Senioren/innen gaben lustige Vorträge zum Besten und humorvolle Sketche sorgten für viel Spaß.

Den krönenden Abschluss bildete der Auftritt der Kindergarde der „Brucker Gaßhenker“. Als sich die Mädchen und Jungs unter die Senioren/innen mischten und gemeinsam getanzt wurde, spürten alle, ein gelungener fröhlicher Nachmittag geht viel zu schnell zu Ende.

Christine Spudat

Erstkommunion, 5. Mai 2024

In den bisherigen Gruppenstunden lernten die Kommunionkinder ihre Kirche kennen, beschäftigten sich mit den Themen Jesus und ich, Taufe, Gemeinschaft und der Bibel. Anfang März gehen sie das erste Mal zur Beichte. Am Sonntag, 5. Mai, feiern sie um 10:00 Uhr die feierliche Erstkommunion in Heilig Kreuz.



Rückblick: Sternsinger ökumenisch unterwegs in Eltersdorf

Auch in diesem Jahr waren unsere Sternsinger wieder unterwegs. Weil die Zahl unserer Sternsingerkinder zurückging, konnten wir erstmals nicht alle Haushalte in Eltersdorf besuchen und den Segen bringen.

Wir hoffen, Sie haben nicht vergeblich auf uns gewartet und bitten nachträglich um Ihr Ver-



Madagaskar liegt im Südosten Afrikas.

ständnis. An den drei Sammeltagen erbrachte unsere diesjährige Aktion wieder einen respek-

tablen Erlös von über 6.000 €. Ungeschmälert kommt dieses Geld unserem Projekt „Grüne Schulen“ in Madagaskar zu gute. Schulkinder erlernen hier die wichtige Funktion des Regenwaldes und seines Schutzes. Sie geben dieses Wissen weiter an ihre Eltern.

Wir danken allen Spendern, Helfern und ganz besonders unseren eifrigen Kindern, die teilweise an allen drei Tagen durch Eltersdorf zogen.

Euer Sternsingerteam

Weltgebetstag 2024, 1. März

„... durch das Band des Friedens“ – So ist der Gottesdienst zum Weltgebetstag 2024 aus Palästina überschrieben, welches schon vor einigen Jahren als das Weltgebets-tagsland 2024 ausgewählt wurde.

Hier wird der dies-jährige zentrale biblische Text aus dem Brief an die Gemeinde in Ephesus aufgegriffen: „Der Frieden ist das Band, das euch alle zusammenhält.“ (Eph 4,3)

„...durch das Band des Friedens“ – das scheint im Anblick der aktuellen Kriegsgeschehnisse wie eine Illusion: Frieden im Heiligen Land. Ein Leben, in dem „Gerechtigkeit und Frieden sich küssen“ (Ps 85,11). Eine ferne Vision und dennoch eine Vision, an der die Weltgebetstagsbewegung festhalten will.

„...durch das Band des Friedens“ – Am 1. März 2024 beten wir rund um den Globus in den Weltgebetstags-gottesdiensten, dass Frieden in Israel und Palästina, aber auch weltweit, keine Utopie bleibt, sondern Wirklich-



© Weltgebetstag der Frauen – Deutsches Komitee e.V.

keit wird. Ein Frieden, der mit Gerechtigkeit und Vergebung einhergeht.

„Denn er (Christus) ist unser Friede, der aus beiden eins gemacht hat und hat den Zaun abgebrochen, der

dazwischen war, indem er durch sein Fleisch die Feindschaft wegnahm.“ (Eph 2,14)

Herzliche Einladung zum Weltgebetstag am Freitag, 1. März um 18:00 Uhr im EGi, Eltersdorf.

Tanja Stutz im Namen des WGT-Teams

Erstkommunion, 12. Mai



In den Gottesdiensten am 14. und 28. Januar stellten sich sechs Kommunionkinder vor und erneuerten ihr Taufversprechen.

Die feierliche Erstkommunion findet am Sonntag, 12. Mai, um 10:00 Uhr in St. Kunigund statt.

Danke für Ihr Engagement

Am Freitag, 8. März, sagen Pater Sunny, Matthias Bankmann und die Mitglieder des Pfarrgemeinderats und der Kirchenverwaltung allen Ehrenamtlichen Dankeschön für ihr Engagement. Nach einer kurzen Andacht in der Kirche um 18:00 Uhr laden sie zur Brotzeit mit Bier oder Wein in die Kunigundenstube ein.



Zeltlager St. Kunigund Eltersdorf, 27. Mai bis 1. Juni

Nachdem wir traurigerweise seit Corona eine unfreiwillige Pause eingelegt haben, kann es dieses Jahr endlich wieder ein Zeltlager in Eltersdorf geben. Und Du kannst mit dabei sein, wenn Du zwischen 9 und 15 Jahren alt bist.

Wir fahren in der zweiten Pfingstferienwoche nach Kastl in die Oberpfalz, um gemeinsam eine tolle Woche voller Spiele, Spaß und Abenteuer zu erleben. Das Zeltlager findet auf einem Platz statt, der befestigte Sanitär- und Aufenthaltsräume bietet, die Teilnehmenden werden in großen Zelten mit maximal sieben weiteren Kindern untergebracht sein. Nach der Anmel-

Flohmarkt am 1. Mai

Hallo alle Miteinander, es ist wieder Flohmarktzeit.

Nach Rücksprache mit St. Kunigund und den Caritas-Kindertagesstätten kann der Flohmarkt auch dieses Jahr am 1. Mai 2024 wieder von 7:30 bis 14:00 Uhr stattfinden.

Alle, die wieder mitmachen und ihre Plätze behalten möchten, geben ihre Platzausweise vom 1. bis 16. März inklusive 15 € bei uns ab. Am Samstag, 17. März werden die freigewordenen Plätze ab 8:00 Uhr vergeben.

Abholtermin der neuen Scheine: 15. April, ab 16:00 Uhr

Sollten Fragen auftauchen, egal welcher Art, kontaktiert mich. Ich beantworte sie gerne.

christine.weidner@weidner-glas.de, 0171/7280520, im Ge-

dung werden wir Euch auf dem Laufenden halten.

Anmelden kannst Du Dich über unsere Webseite: <https://zeltlager-eltersdorf.de/zeltlager-anmeldung>

Anmeldeschluss: 4. Mai

Für Unterkunft, Verpflegung, Zeltlager T-shirt und Anreise sind zu bezahlen:

für jedes Kind: 140 €

Geschwisterkinder 50%: 70 €

Abschließend möchten wir Sie auch zu unserem Elternabend am Dienstag, 14. Mai, um 18:30 Uhr in der Kunigundenstube einladen! Dort lernen Sie unser Betreuungsteam kennen, erhalten wichtige abschließende In-

schäft 0911/3263292, privat 09131/604725

Anschrift: Holzschuherring 1 in Eltersdorf

Etwas noch in eigener Sache. Meine Familie, Freunde, Helfer und ich sind sehr bemüht, beim Einzeichnen der Plätze, jedem gerecht zu werden. Da kann der Platz, im Vergleich zum Vorjahr, auch mal daneben oder gegenüber liegen. Für Ihr Verständnis und Ihre Flexibilität vorab danke. Denn Streit wegen eines Flohmarktplatzes sollte es, vor allem in dieser Zeit, auf keinen Fall geben.

Ich freu mich auf einen schönen Flohmarkt, Gottes Segen und bleibt's gesund.

Christine Weidner

formationen und Einblicke in den Ablauf unseres Zeltlagers und haben auch die Möglichkeit, Fragen an uns persönlich zu stellen.

Los geht es am Montag, 27. Mai, um 9:00 Uhr am Kirchplatz St. Kunigund. Für die Rückreise bitten wir Sie, die Kinder am Samstag, 1. Juni, um 16:00 Uhr am Zeltplatz Mennersberg 8, 92280 Kastl, abzuholen.

E-mail: info@zeltlager-eltersdorf.de

Insta: zeltlagereltersdorf

Tel.: Philipp Holik 0178-1533749

Loki Bischoff 0157-32600505

Rund um den Kirchturm

Kinderkirche

Sonntag, 10. März, 9:30

Karfreitag, 29. März, 9:30

Ostersonntag, 31. März, 9:30

Sonntag, 14. April, 9:30

Sonntag, 9. Juni, 9:30

Frauen-Frei-Tag

Frauen aus beiden Gemeinden in Eltersdorf treffen sich am letzten Freitag im Monat um 19:30 Uhr im EGi.

22. März, Unterwegs in Jordanien - ein Reisebericht

26. April, Kirchenführung Egidienkirche

31. Mai, Spiele-Abend und Brotzeit im Garten

28. Juni, Sommer mit leckeren Eiskreationen

Gemeinde begleitet

Beerdigungen
Heinz Schnobrich
Walter Müller

Werner Ziermann
Dr. Hans Peter Krämer

Hermann Haala

Das Geschenk des Augenblicks - Einführung in die kontemplative Meditation

Der Alltag vieler Menschen ist bestimmt durch eine große Zahl von Aufgaben. Manches ist Routine, anderes fordert Anstrengung und einiges kann überfordern. Nicht selten hat man das Gefühl, dass die Zeit verrinnt und Wichtiges im Leben zurückstehen muss oder auf der Strecke bleibt. Der Wunsch nach mehr Ruhe, Übersicht und innerer Freiheit, tiefgreifende Erfahrungen oder offene Fragen führen dazu, dass sich zunehmend mehr Menschen für Wege der Meditation interessieren.

Weniger bekannt ist, dass es in der christlichen Tradition einen reichen Erfahrungsschatz an Meditationsformen gibt, die Praxis der „kontemplativen Meditation“ oder „Kontemplation“. Dabei übt man als erstes, für eine bestimmte Zeit äußerlich ruhig zu werden und nach und nach auch innere Ruhe zu finden. Die Aufmerksamkeit geht weg von den Sorgen und Aufgaben des täglichen Lebens und geht hin zu dem, was unser Le-

ben ausmacht: zum gegenwärtigen Augenblick. Und indem man diesen Augenblick wahrnimmt, versucht man, sich mehr und mehr innerlich auf Gott auszurichten.

Was hier gerade in wenigen Sätzen geschildert wurde, lebt tat-



Bild: Sebastian Strauch / Pixabay.com – Lizenz
In: Pfarrbriefservice.de

sächlich von der regelmäßigen Übung. Und obwohl die äußeren Formen kontemplativer Meditation sich weitgehend sehr ähnlich sind, ist es doch für jede und

jeden innerlich ein ganz eigener Weg.

Wer eine Form der Kontemplation kennen lernen will oder schon Erfahrung damit hat und dies vertiefen will, ist herzlich eingeladen zu einem Einführungskurs in die kontemplative Meditation. Der Kurs orientiert sich an den Kontemplativen Exerzitien des Jesuitenpaters Franz Jalics.

Dr. Günther Leyh

Der Kurs umfasst fünf Abende jeweils montags vom 8. April bis 13. Mai 2024, von 19:00 bis 20:15 Uhr, im Gemeindezentrum und in der Katholischen Kirche Hl. Familie, Erlangen-Tennenlohe. Maximale Gruppengröße 18 Personen, Kursleitung: Dr. Günther Leyh, Diakon i.R.

Anmeldung per E-Mail unter stbonifaz.erlangen@erzbistumbamberg.de, Betreff „Kontemplation“ oder telefonisch unter Pfarrbüro St. Bonifaz, Tel. Nr. 09131/22112

Seelsorgebereich Erlangen - Logo



Das Logo besteht aus folgenden Elementen:

Das Kreuz - Es sind 9 Quadrate. Sie stehen für die neun Gemeinden unseres Seelsorgebereichs, die zusammen ein Kreuz bilden, das Kern und Zentrum unseres Glaubens ist. Keines der Quadrate ist größer als die anderen und stehen für die dezentrale Struktur unseres Seelsorgebe-

reichs. Die handschriftliche - Zeichenform der Quadrate und der Schriftart steht für das, was die Gemeinden auch sind: ein Gebilde, das von menschlicher Hand geschrieben wird. Die Menschen sind es, die Gläubigen, die das Leben der Kirchengemeinden fortschreiben.

Der Kreis - Steht für die Gemeinschaft. Die geschwungene Variante soll eine Dynamik andeuten, die den Gemeinden zugrunde liegt: in Bewegung sein, offen, unterwegs.

Mit dem Inhalt von Kreuz und Schrift zusammen könnte man auch ein E von Erlangen deuten.

Musical in Herz Jesu

Das Musikprojekt heißt „Die Stimme des Anfangs hören“. Maria Magdalena und Mary Ward treten ins Rampenlicht und erzählen von sich.

Dieses Musical ist am 27. April um 19:30 Uhr in Herz Jesu zu Gast.

Der Seelsorgebereich Erlangen wächst weiter zusammen

Nachdem im letzten Jahr die Beschlüsse zur Übertragung der Pfarrverwaltung erfolgt sind, wurde die Aufgabe der Pfarrverwaltung zum 1. Januar 2024 von den einzelnen Kirchengemeinden auf die Gesamtkirchengemeinde Erlangen (als Rechtsträger des Seelsorgebereichs) übertragen. Die im letzten Jahr beschlossenen Veränderungen gehen nun seit Januar in die Umsetzung. Konkret bedeutet dies, dass die Beschäftigten in den Pfarrbüros und die Verwaltungsleitung nun bei der Gesamtkirchengemeinde (GKG) angestellt sind. Ebenso konnten zwei Mitarbeiterinnen als Buchhaltungs-Fachkräfte eingestellt werden.

Nach der Theorie folgt die Praxis:

Seit Januar befindet sich der zentrale Verwaltungssitz im Pfarrhaus St. Bonifaz in der Sieboldstr. 1 nun im Aufbau. Zukünftig werden die Beschäftigten aus den jeweiligen Pfarrbüros auch anteilig Dienst im zentralen Pfarrbüro leisten und sich dort beispielsweise auf bestimmte Tätigkeiten spezialisieren. Bis Mitte des Jahres sollen die wesentlichen Maßnahmen abgeschlossen sein.

Ziel der neuen Struktur ist es, neben der Unterstützung der Arbeit des pastoralen Personals und der ehrenamtlichen Kirchenpfleger, eine gute und verlässliche Erreichbarkeit für die Gläubigen von Montag bis Freitag zu gewährleisten. Neben dem Sitz der zentralen Verwal-

tung in St. Bonifaz werden die beiden Gemeinden Heilig Kreuz und St. Theresia sogenannte Pfarrbüros mit Dienstsitz (eines Priesters) sein. Mit der weiteren Umsetzung wird auch eine zentrale E-Mailadresse eingeführt, ebenso ein neues Telefonsystem zur besseren Vernetzung der Büros und Mitarbeiter untereinander.

Wir werden Sie weiterhin über die Entwicklung im Seelsorgebereich Erlangen informieren.

Benjamin Geifes
Verwaltungsleitung

Telefonnummer: 09131 - 221 12
E-Mail: ssb.erlangen@erzbistumbamberg.de

Fronleichnam

Das Hochfest Fronleichnam feiern die katholischen Christen im Seelsorgebereich Erlangen am Donnerstag, 30. Mai, gemeinsam in der Innenstadt. Die Eucharistiefeier beginnt um 10:00 Uhr in St. Bonifaz, von dort aus wird die Monstranz durch die Straßen nach Herz Jesu getragen. Beim anschließenden, gemeinsamen Mittagessen können Bekanntschaften aufgefrischt und neue Kontakte geknüpft werden. Herzliche Einladung!



Bild: Gabriele Träger-Friedrich
In: Pfarrbriefservice.de

Katholikentag in Erfurt, 29. Mai - 2. Juni

Die Vorbereitungen für den Katholikentag 2024 sind in vollem Gange. Die Organisatoren haben ein umfangreiches und vielfältiges Programm zusammengestellt, das sowohl kulturelle als auch gesellschaftliche Themen beleuchtet. Zu den Höhepunkten zählt das Konzert des Leipziger Orchesters „Klänge der Hoffnung“, bestehend aus geflüchteten Musikerinnen und Musikern aus 13 verschiedenen Ländern. Das Orchester wird nicht nur ein eigenes Konzert geben, sondern auch den musikalischen Rahmen des Abschlussgottesdienstes gestalten. Ein beeindruckendes Aufgebot an Rednern und Experten aus verschiedenen Bereichen wird erwartet. Neben großen Zukunftsthemen und der Situation in Krisen- und Kriegsgebieten soll auch die Situation der Christen in Ostdeutschland zu DDR-Zeiten, während der Wende und heute thematisiert werden.

Das vollständige Programm des Katholikentags wird am 6. März in einer Pressekonferenz vorgestellt und veröffentlicht. Interessierte können sich bis zum 24. März 2024 noch mit einem Frühbucherrabatt für die Teilnahme anmelden. Zudem sind Karten-Gutscheine als Last-Minute-Geschenk erhältlich.



Der Katholikentag 2024 in Erfurt verspricht ein spirituell bereicherndes und gesellschaftlich relevantes Erlebnis zu werden, das die Gemeinschaft stärkt und zu wichtigen Diskussionen anregt.

Text: Pressemitteilung katholikentag.de / cs
Bild: Katholikentag
In: Pfarrbriefservice.de

Firmung

In Erlangen Mitte und Süd sind wir mit der Firmvorbereitung gestartet.

Über 70 Firmanden haben sich zur Vorbereitung angemeldet. Im Januar haben wir uns erstmals in St. Marien getroffen. Die



Zahl bringt uns an eine Grenze der verfügbaren Räume und der FirmbegleiterInnen. Andererseits freut es uns sehr, dass so viele junge Leute sich auf die Firmung vorbereiten wollen. Vielleicht hat es sich herumgesprochen, dass wir das im Team ganz gut machen. Bei unserem 1. Treffen ging es um Teamwork ... Der Hingucker schlechthin ist wieder die Konstruktion einer Brücke aus Zeitung und Kreppband, die eine Bibel trägt ...

Die „Arbeit“ mit den jungen Leuten besteht aus unserer Sicht ganz besonders darin, sie Wert zu schätzen und zu stärken (firmare) ... Dankbar bin ich, dass unser Firmteam-Erlangen Süd stark und einsatzbereit ist; erfreulicherweise konnten wir zwei neue Firmbegleiter aus der Erlanger Mitte dazugewinnen.

Wünschenswert wären noch weitere Frauen und Männer aus der „Mitte“ zu finden.

Die monatlichen Termine zur Vorbereitung findet ihr auch auf der Homepage des Seelsorgebereichs Erlangen-Süd. (<https://ssb-erlangen-sued.kirche-berga.de/seelsorgebereich/sakramente/firmung>)

Firmung für Erlangen Süd in Hl. Kreuz mit em. Erzbischof Ludwig Schick

- Samstag, 15. Juni, 10:00 Uhr

Firmung für Erlangen Mitte in St. Bonifaz mit Generalvikar Kestel

- Samstag, 22. Juni, 10:00 Uhr
- Für die Vorbereitung, zusammen mit einem super Team von Ehrenamtlichen ...

Matthias Bankmann, Pastoral-Referent.

Misereor Fastenaktion 2024 - Gutes Essen, gute Zukunft!



„Interessiert mich die Bohne“, findet Misereor mit dem Leitwort zur Fastenzeit 2024. Und meint damit, dass nachhaltige

Landwirtschaft für alle wichtig ist: Schließlich bildet gesunde Nahrung die Basis für Sicherheit, Tatkraft, Selbstbestimmung und ein friedliches Zusammenleben. Im diesjährigen Partnerland Kolumbien jedoch haben es Bauernfamilien nicht leicht. Der Klimawandel und die schwankenden Weltmarktpreise für das Exportprodukt Kaffee gefährden ihre Existenz. Hilfe bietet ihnen die Misereor-Partnerorganisation „Landpastoral der Diözese Pasto“. Sie unterstützt die Familien dabei, auf einen vielseitigen, ökologischen Anbau um-

zusteigen, der sie zuverlässig ernährt. Davon profitiert die ganze Gesellschaft: Wo Sicherheit und Zusammenhalt stark sind, finden

Kriminalität und Gewalt keinen Raum. Was kleine Bohnen so alles können... Wir möchten dieser guten Arbeit Wasser und Dünger geben.

Bitte machen Sie mit und geben Sie einen Beitrag zur Misereor-Kollekte am fünften Fastensonntag oder spenden Sie direkt an Misereor:

- online unter www.misereor.de/spenden.
- per Überweisung an: IBAN DE75 3706 0193 0000 1010 10, BIC GENODED1PAX, Pax-Bank.
- über die Misereor-Spendentüte: bitte einfach bei den Kollekten abgeben.

Danke, dass Sie eine gute Zukunft wachsen lassen – nicht nur in Kolumbien, sondern überall, wo Misereor-Partner Menschen in Not zur Seite stehen.

Suzanne Lemken, Misereor

Gottesdienste, Palmsonntag bis Weißer Sonntag

23. März

18:00 Eucharistiefeier **St. Peter & Paul**

24. März, Palmsonntag

09:00 Eucharistiefeier **Hl. Kreuz**
 09:30 Wort-Gottes-Feier **Hl. Familie**
 09:30 Kindergottesdienst **Hl. Familie**
 09:30 Eucharistiefeier **St. Kunigund**
 11:00 Eucharistiefeier **Hl. Kreuz**

28. März, Gründonnerstag

19:30 Abendmahlfeier **Hl. Familie**
 anschließend Anbetung
 19:30 Abendmahlfeier **Hl. Kreuz**
 anschließend Agapefeier der Jugend
 21:00 Komplet **Hl. Kreuz**
 21:15 Anbetung **Hl. Kreuz**

29. März, Karfreitag

09:00 Morgenlob **Hl. Kreuz**
 anschließend Beichtgelegenheit
 09:30 Kinderkreuzweg **St. Kunigund**
 10:00 Kinderkreuzweg **Hl. Familie**
 15:00 Feier vom Leiden und Sterben Jesu **Hl. Familie**
 15:00 Feier vom Leiden und Sterben Jesu **Hl. Kreuz**

15:00 Feier vom Leiden und Sterben Jesu **St. Kunigund**

15:00 Feier vom Leiden und Sterben Jesu **St. Marien**

30. März, Karsamstag

09:00 Morgenlob **Hl. Kreuz**
 anschließend Beichtgelegenheit
 09:00 Laudes **Hl. Familie**
 21:00 Feier der Osternacht **St. Kunigund**
 21:30 Feier der Osternacht **St. Marien**

31. März, Ostersonntag

05:45 Auferstehungsfeier **Hl. Kreuz**
 06:00 Ostervigil **Hl. Familie**
 09:30 Eucharistiefeier **Hl. Familie**
 09:30 Kindergottesdienst **Hl. Familie**
 09:30 Eucharistiefeier **St. Kunigund**
 09:30 Kinderkirche **St. Kunigund**
 11:00 Eucharistiefeier **Hl. Kreuz**

1. April, Ostermontag

10:00 Eucharistiefeier für die Südgemeinden **Hl. Familie**

Bußgottesdienste und Andachten

Montag, 18. März **St. Peter & Paul**

18:00 Bußgottesdienst

Mittwoch, 20. März **Hl. Familie**

18:00 Bußgottesdienst

Donnerstag, 21. März **St. Kunigund**

18:30 Bußgottesdienst

Montag, 25. März **Hl. Kreuz**

19:00 Bußgottesdienst

Andachten

In der Fastenzeit laden wir Sie herzlich zu Kreuzwegandachten ein.

Freitag, 15. März **St. Marien**

18:00 Kreuzweg

Jeden Mittwoch **Hl. Kreuz**

18:00 Kreuzweg

Andachten im Marienmonat Mai

Die katholische Kirche stellt traditionell im Mai Maria in den Mittelpunkt von Andachten. In ihnen wird die Rolle Marias als Erste unter den Heiligen betrachtet.

1. Mai, 18:00 Uhr, Marienmesse in St. Marien

12. Mai, 18:00 Maiandacht in St. Peter und Paul

19. Mai, 18:00 Maiandacht in St. Peter und Paul

In Hl. Kreuz wird jeden Sonntag um 19:00 Uhr die Maiandacht gefeiert.



Bild: Sylvio Krüger
 In: Pfarrbriefservice.de

Dank an Oliver Kirch

Im Januar 2024 hat Dr. Oliver Kirch sein Amt als Kirchenpfleger niedergelegt und ist auch aus der Kirchenverwaltung ausgeschieden. Über 20 Jahre war er in diesem Gremium aktiv, die letzten acht Jahre als Kirchenpfleger. In dieser Funktion war er für die Generalsanierung des Kinderhauses federführend und hat viel Arbeit, Zeit und Nerven ehrenamtlich investiert. Das Kinderhaus in Tennenlohe war ihm stets ein Herzensanliegen; nicht nur, aber auch weil er seine eigenen Kinder für Jahre dort bestens betreut und aufgehoben wusste.

Ebenso wichtig war ihm bei seiner Tätigkeit in der Kirchenverwaltung die Unterstützung der Pfadfinder; einmal Pfadfinder, immer Pfadfinder ... und mit berechtigtem Stolz kann er heute auch auf den größten Pfadistamm in der Region verweisen. Im vergangenen Sommer konnte der Stamm sein 50-jähriges



Jubiläum feiern.

Beim Kinderhaus und den Pfadis hinterlässt er ein sehr gut bestelltes Feld – das sind zwei „Pfund“ der Hl. Familie, welche die Kirchengemeinde auch seinem Einsatz verdankt.

Insgesamt möchte ich ihm im Namen der „Heiligen Familie“

danken für sein langjähriges Engagement und für allen Einsatz, den er eingebracht hat. Lieber Oli, vergelt's Gott dafür und für deine Zukunft „gut Pfad“ auf deinen Wegen!

Matthias Bankmann, Pastoralreferent

Neuer Kirchenpfleger gesucht



Als „Kümmerer“ soll der Kirchenpfleger unser schönes Gemeindezentrum mit Kirche, Kindergarten, Krippe, Außenanlagen usw. im Auge haben, um das Vermögen der Fialkirchenstiftung „Heilige Familie“ zu erhalten. Dazu arbeitet er mit dem Hausmeister, dem Pfarrbüro und

Ehrenamtlichen der Gemeinde zusammen.

Der Kirchenpfleger unterstützt den Kirchenvorstand, indem er die Kassen- und Rechnungsführung übernimmt und Jahresrechnung und Haushaltsplan vorbereitet, wobei er die

Unterstützung durch eine Buchhaltungskraft hat. Inzwischen kann aber auch die komplette Buchhaltung an die zentrale Pfarrverwaltung in St. Bonifaz übergeben werden.

Als neuer Kirchenpfleger muss er Mitglied der Gemeinde „Heilige Familie“ sein. Auf Grund sei-

nes Amtes gehört er der Kirchenverwaltung an. Er erhält eine Aufwandsentschädigung.

Wer sich für diese vielfältige Aufgabe interessiert, meldet sich bitte bei:

Pastoralreferent Matthias Bankmann, Tel. 09131 6165 648, matthias.bankmann@erzbistumbamberg.de

Dietrich Puschmann, Mitglied der Kirchenverwaltung

Der Pfarrgemeinderat berichtet

Liebe Gemeinde, für Jede und Jeden von uns gab es im letzten Jahr persönliche frohe und traurige Momente und Zeiten. Ein Zeichen und Ausdruck unserer christlichen Gemeinschaft ist, dass wir diese miteinander teilen. So mussten wir uns im letzten Jahr von geschätzten Gemeindemitgliedern verabschieden. Wir gestalteten und feierten zusammen aber auch fröhliche und hoffnungsfrohe Feiertage und Feste. Für das Funktionieren, die vielfältigen Gruppen, Angebote und Aktionen unserer Gemeinde setzen sich viele Gemeindemitglieder mit ihrem Engagement, ihrer Kraft und Zeit ein. Dafür Ihnen / Euch allen an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön! Immer wieder mussten und müssen wir aber auch feststellen, dass Einiges nicht mehr wie gewohnt stattfinden konnte und kann, weil sich oft nicht mehr genügend Aktive finden und zur Verfügung stellen. Gleichzeitig hören langjährige Mitarbeiterinnen und Helfer aus Altersgründen auf.

Manchmal führt das Wahrnehmen eines Verlusts aber auch zu neuer Wertschätzung und Initiative. So geschehen bei unserer Sternsinger-Aktion: Anfang des Jahres 2023 noch sammelten die Sternsinger ca. 4.000 Euro für notleidende Kinder, ein tolles Ergebnis! Leider hat unser Organisationsteam seine Arbeit, wie angekündigt, beendet. An dieser Stelle möchte ich mich im Namen der Gemeinde herzlich bei Monika Bihler, Beate Gabriel und Rebekka Formella bedanken für ihre jahrelange Arbeit und ihr großes Engagement! Da wir keine Nachfolger finden konnten, musste die Sternsinger-Aktion 2024 leider ausgefallen. Viele fanden das schade. Daher ist es überaus erfreulich, dass sich, auf



einen Aufruf hin, drei bis vier Personen fanden, die bereit sind, im nächsten Jahr die Sternsinger-Aktion zu übernehmen und zu organisieren.

Bedanken möchte ich mich auch bei den Pfadfindern, die im vergangenen Jahr unser Gemein-

deleben bei vielen Festen mitgestaltet und bereichert haben (Osterfeuer, Sommerfest, Erntedank, Friedenslicht an Weihnachten) und ihr Stammesjubiläum mit der Gemeinde in einem tollen Gottesdienst gefeiert haben.

Neben den vielen Ehrenamtlichen, möchte ich Pater Sunny John für seine spirituellen Anregungen und neue Gedanken im Gottesdienst danken. Danke an Matthias Bankmann, der als Pastoralreferent mit uns schöne Familien- und Offene Gottesdienste feiert, darüber hinaus im Pfarrgemeinderat mitwirkt und der Kirchenverwaltung vorsitzt. Diakon Dr. Günther Leyh ein herzliches Dankeschön für sein Engagement in der Karwoche/Ostern und die Leitung des Gospelchores. Auch unseren Wortgottesdienstleitenden Ulrike Hertlein, Nadine Kürzdörfer und Günter Nüsslein Vergelt's Gott für ihr segensreiches Wirken.

Ihr Artur Laksa,
Vorsitzender des Pfarrgemeinderats

Erstkommunion



7 Mädchen und Buben unserer Gemeinde bereiten sich derzeit auf ihre Erstkommunion vor: Annabelle, Basti, Emilia, Luca, Lukas, Konsti und Oli.

Das Fest der Erstkommunion findet am Sonntag, 28. April, um 10:00 Uhr in der Kirche HI. Familie statt.

Neues aus dem Kinderhaus

Liebe Gemeinde, seit letzten September haben wir unheimlich viel in unserem Kinderhaus erlebt. Nachdem alle neuen Kindergartenkinder eingewöhnt waren, starteten auch wieder unsere Nachmittagsaktionen. Diesmal mussten wir leider räumlich sehr jonglieren, denn im Herbst begleitete uns ein Wasserschaden im Keller, so dass wir die Räumlichkeiten nicht nutzen konnten. Dankenswerter Weise durften wir mit unseren Programmen in die Räume der Gemeinde ausweichen. Mittlerweile turnen wir aber wieder in unserer Turnhalle und auch die Schulkinder genießen ihre Räumlichkeiten in vollen Zügen, die sie nach Instandsetzung geputzt und herzlich willkommen geheißen haben.

Zu Sankt Martin machte uns das Wetter einen dicken Strich durch die Rechnung, denn es regnete ununterbrochen. So fassten wir alle Kinder mit ihren Laternen kurzerhand in den großen Saal zusammen. Dort tanzten wir zusammen einen Laternentanz, sangen, bekamen die Martinsgeschichte nochmal dargestellt (Danke an die spielenden Väter) und vertrieben die Dunkelheit mit unseren Lichtern und Laternen. Ein großes Dankeschön an die Firma Beck, die uns wieder

Danke!



Während der Weihnachtszeit schmückte ein stattlicher Christ-

baum aus einem Tennenloher Garten unsere Kirche. Die Gemeinde sagt aus diesem Grund ein herzliches Dankeschön an Familie Ossege für diese Spende. die Martinswecken spendete! Unsere zwei Nikolaus Bischöfe kamen beide direkt am Nikolaustag und ließen sich von den Kindern mit Liedern, Geschichten und Plätzchen verwöhnen, auf dass anschließend jedes Kind einen gefüllten Nikolaussocken erhielt. Herzlichen Dank für die jährliche Unterstützung! Die Adventszeit raste diesmal an uns vorbei, so dass die drei kurzen Wochen gefüllt waren mit Plätzchenbacken, Adventskalenderwünsche erfüllen, die Krippenspiele vorbereiten, Weihnachtslieder singen, Geschenke basteln, den Tannenbaum im Haus schmücken, die Krippe in der Kirche aufbauen,

einen kleinen Weihnachtsgottesdienst abhalten, so dass Weihnachten auf einmal vor der Tür stand.

Kurz vor den Weihnachtsferien konnten wir noch eine Fortbildung zum Thema „Experimentieren und Forschen“ bei Herrn Hauke genießen und viele Ideen für unser „Haus der kleinen Forscher“ mitnehmen. Im neuen Jahr freuen wir uns nun auf die vielen Feste, die kommen werden, die bunte Faschings- und Osterzeit und auf den Sommer in unserem Garten. Viele Grüße,

Katrin Leimeister, Kinderhausleitung



baum aus einem Tennenloher Garten unsere Kirche. Die Gemeinde sagt aus diesem Grund ein herzliches Dankeschön an Familie Ossege für diese Spende.

Gemeinde begleitet

*Beerdigung
Eva-Friederika Waldner*

Werbung für die Zupfmusik

Das Instrument des Jahres 2023 - die Mandoline - war der Anlass für ein großes Bezirkskonzert mittelfränkischer Mandolinen- und Gitarrenensembles in der Kirche Hl. Familie. Neben dem Tennenloher Mandolinen- und Gitarrenspielkreis als Gastgeber waren das Mandolinenorchester Girgner, das Gitarrenensemble "Spaß by Saite", das Ensemble "musica a corda" und der Mandolinen- und Gitarrenverein "Noris Süd" mit von der Partie. Zu hören war ein Programm unterschiedlichster Stilrichtungen, das neben dem schwerpunktmäßigen Mandolinen- und Gitarrenspiel auch von Akkordeon- und Gesangseinlagen dargeboten wurde. Die zahlreichen Besucher erlebten einen hörenswerten und sehr abwechslungsreichen Musikge-

nuss. Nach dem Konzert konnten sich Besucher und Musiker noch bei einem Glas Sekt austauschen. Alle waren sich einig:

das war eine gelungene Veranstaltung und es war beste Werbung für die Zupfmusik.

Günter Nüßlein



Kindergottesdienste



Ein herzliches Dankeschön an alle Mitwirkenden und Unterstützer bei unserem diesjährigen, gut besuchten Krippenspiel! Ihr habt das ganz toll gemacht! Wir haben viel Lob und positive Rückmeldungen bekommen.

Jetzt steuern wir auf das Osterfest und seine Feiertage zu. Dazu wird es wieder kindgemäße An-

gebote geben. Allerdings werden wir unser Kindergottesdienst-Angebot etwas einschränken. Generell wollen wir zukünftig Kindergottesdienst an jedem letzten Sonntag im Monat um 9:30 Uhr feiern. An diesem Sonntag findet auch das monatliche Kirchencafe

statt, ein Angebot für Erwachsene und Kinder, noch bei einer Tasse Kaffee, einem Glas Saft und Süßigkeiten zum Unterhalten beziehungsweise zum Spielen zusammenzubleiben.

Unsere Kindergottesdienst-Termine können Sie weiterhin auf der Homepage unserer Gemeinde nachlesen oder dem aktuellen Monatsblatt entnehmen.

Nachfolgend sind die Kindergottesdienste bis zu den Sommerferien zur Ansicht und eventuell zum Vormerken aufgelistet:

Palmsonntag (24. März)
Karf Freitag (29. März)
Ostersonntag (31. März)
Erstkommunion (28. April), kein extra Kindergottesdienst
Pfingstsonntag (19. Mai)
letzter So im Juni (30. Juni)
letzter So im Juli (28. Juli)

Es freut sich auf Euer Kommen das Kindergottesdienst-Team

Brigitte Krieger, Regina Laksa, Brigitte Simon

Aus dem Kindergarten

"Gott nahe zu sein ist mein Glück"

Die Erzählung von Jesus, den seine Eltern gesucht und im Tempel von Jerusalem wieder gefunden haben, stand im Mittelpunkt unseres Familiengottesdienstes in St. Marien, den wir am 28. Januar mit unseren Kindern und Familien gefeiert haben. Jesus hatte seinen Lieblingsplatz im Tempel bei Gott, seinem Vater. Er wollte Gott ganz nahe sein. Auch wir sind in die Kirche eingeladen, um dort Wärme und Geborgenheit bei Gott zu finden. Aber egal, wo wir sind, Gott begleitet uns. Er ist in unserem Herzen immer bei uns. "In Deinem Herzen bin ich daheim, in Deiner Liebe darf ich sein, ...". Die Kinder gestalteten die Tempelgeschichte als Bodenbild und gaben sich dort mit dem Zeichen einer selbst gestalteten Kerze einen Platz.



Für diesen wunderschönen Gottesdienst möchte ich mich an dieser Stelle bei dem Vorbereitungsteam unter Leitung von Michaela Kosog ganz herzlich bedanken.

Frau Michaela Kosog hat die religiöse Erziehung von Generationen von Kindern in unserem Kindergarten in ganz besonderer Weise geprägt. Ende Februar geht sie nun in den wohlverdienten Ruhestand. Für ihr uner-

müdlisches Engagement, ihre Leidenschaft und Hingabe, mit der sie den Kindern unsere christlichen Werte anschaulich im Alltag, in vielen Impulsen und Gottesdiensten vermittelt hat, möchte ich an dieser Stelle im Namen des gesamten Teams und der Gemeinde St. Marien "Danke Micha!" sagen. "Deine Arbeit und Du als Mensch waren für uns alle ein großes Geschenk".

Roswitha Blatterspiel

Baustein für den Frieden - Kopten luden zum Friedensgebet ein

Sechs Mal erklang das Kyrie eleison; nach jeder Strophe des „Epouros“-Hymnos wiederholte die Schola aus jungen Männern die Melodie des eindringlichen „Herr, erbarme dich“. Die Koptisch-Orthodoxe Kirche der Heiligen Maria und der Heiligen Apostel hatte am 3. Advent zum ökumenischen Friedensgebet eingeladen. Seit einem Jahr ist sie jetzt die Besitzerin der Kirche St. Peter und Paul am Brucker Friedhof. Gemeinsam mit Pater Sunny von St. Marien und Pfarrerin Anke Walter von der evangelischen Kirche St. Peter und Paul leitete Pfarrer Bakhomius Ibrahim diesen Gottesdienst. Der ägyptische Priester ist vom koptischen Papst Tawadros II. für die koptischen Gemeinden in Landshut und Erlangen beauftragt. Seine Gebete in der kop-

tisch-liturgischen Sprache wurden von Diakon Ragai Matta übersetzt. Zu diesen Gemeinden gehören jeweils rund 30 Familien, und die Gemeinde präsentiert sich ausgesprochen jung; zu ihr gehören nicht nur Studierende, sondern auch viele Ärzte, Ärztinnen und Ingenieure. Aus der Ansprache des Vertreters des Stadtrates, Herrn Lehrmann, blieb mir folgende Geschichte hängen: "Ein Großvater saß mit seinem Enkel am Ufer eines Flusses. Da bat ihn der Junge: Großvater, erzähl mir eine Geschichte! Der alte Mann begann nach einer Weile: Es gibt zwei Wölfe, die kämpfen miteinander. Der böse Wolf kennt jede Hinterlist, ist immer neidisch, will der größte und stärkste sein, betrügt und lügt und nimmt sich alles, was er rauben kann. Der

gute Wolf verteidigt die Schwachen, sucht den Ausgleich, ist ehrlich und nimmt nur, was er braucht; er sucht den Frieden. Da fragte der Junge: Und wer gewinnt den Kampf? Und der Großvater antwortete: "Der Wolf, den du fütterst!" Nach dem gemeinsamen Vater Unser klang der Gottesdienst mit einem Imbiss und vielen Gesprächen aus. Die koptische Gemeinde hat einen wichtigen Baustein für den Frieden gesetzt, und Christen aus den evangelischen und katholischen Gemeinden aus Bruck und Tennenlohe haben mitgebaut!

Raimund Busch

Die Sternsinger waren wieder unterwegs

Auch dieses Jahr haben Kinder und Jugendliche am 6. und 7. Januar im „neuen“ und „alten“ Bruck gesungen, den Segen überbracht und für die Aktion „Gemeinsam für unsere Erde in Amazonien und weltweit“ Geld gesammelt. Bei günstigem Wetter kam so ein Betrag von über 5.000 EUR zusammen.

Da es diesmal weniger Aktive waren, konnten leider nicht alle

Gebiete wie gewohnt abgelaufen werden, sondern vorrangig wurden die vorab Angemeldeten besucht.

Deshalb werben wir schon jetzt darum: Wer nächstes Jahr am 5. und 6. Januar Zeit hat, gut zu Fuß ist und idealerweise gerne singt und mindestens in der zweiten Klasse ist, möge sich den Termin schon vormerken. Gerne könnt ihr auch schon jetzt

eine Mail an sternsinger.erlangen.bruck@gmail.com schreiben, damit ihr dann eine Einladung erhaltet.

Es wäre doch schade, wenn diese ökumenische Tradition in Bruck einschläft!

Fabian Schatt
sternsinger.erlangen.bruck@gmail.com

Von 70 bis 95+ - Senioren-Geburtstagskaffee

Eigentlich wollte ich ja gar nicht hingehen. So alt bin ich doch noch nicht. Gut, die Untergrenze von 70 Jahren habe ich schon überschritten, und dann kam die freundliche Einladung einer Dame des Helferteams: Komm halt mit, das wird ein schöner Nachmittag!

Am 7. Dezember gingen wir also nach St. Marien und nach der Messe, die P. Sunny zelebrierte, füllte sich rasch der Saal des Gemeindezentrums. Kaffee und Tee, Stollen und Plätzchen waren reichlich auf den geschmückten Tischen angerichtet. Und wen ich da alles treffen



konnte! Neue Gesichter und viele alte Bekannte, und am Schluss

musste ich feststellen: Ach, jetzt habe ich gar nicht mit dem und dem geredet! Die Gespräche wurden aufgelockert durch Adventslieder, am Klavier begleitet von Frau Schellong, und einer nachdenklichen Geschichte, vorgetragen von Renate Gütlein. Ein großes Dankeschön an alle helfenden Hände, die den Nachmittag organisiert, vorbereitet und durchgeführt haben!

Übrigens, so Gott will und ich nächstes Jahr noch lebe, gehe ich wieder hin.

Raimund Busch

Johannisfeuer 2024 - Helfer gesucht

Nach einer langen Durststrecke freuen wir uns, dass das von vielen Bruckern vermisste, konfessionsübergreifende Johannisfeuer St. Marien auf der Adlerwiese dieses Jahr wieder stattfinden wird. Samstag, 22. Juni 2024, ist es wieder so weit. Erst hat uns ja zwei Jahre lang Corona einen Strich durch die Planung gemacht und letztes Jahr war es dem Pfarrgemeinderat St. Peter & Paul / St. Marien auf Grund von diversen Terminüberschneidungen und zu geringer Personalstärke mit nur fünf ehrenamtlichen Mitgliedern leider nicht möglich, ein Fest in dieser Grö-

ßenordnung zu planen und zu stemmen. Dieses Jahr haben wir uns genügend Vorlauf eingeräumt, sind aber dennoch auf jede helfende Hand angewiesen. Damit das Johannisfeuerfest wieder an vergangene Zeiten anknüpfen kann wäre es großartig, wenn der/die eine oder andere uns bei der Planung und vor allem der Ausrichtung (Aufbau, Ausschank, Essensausgabe) unterstützen könnte. Wer also Lust und Zeit hat, ist herzlich zur nächsten Pfarrgemeinderatssitzung am 22. Februar um 19:30 Uhr im Pfarrsaal St. Marien eingeladen. Falls Sie Fragen oder

Interesse an der Mithilfe haben, können Sie mich alternativ gerne auch direkt kontaktieren – 0171/4103852.

Wir freuen uns schon riesig auf ein geselliges Gemeindefest mit Essen, Trinken, regem Austausch und einem gemütlichen Johannisfeuer.

Bleiben Sie gesund.

Ihr Frank Hauke
 (Pfarrgemeinderat St. Peter & Paul / St. Marien)

Alles wird neu - Was liegt da in der Luft?

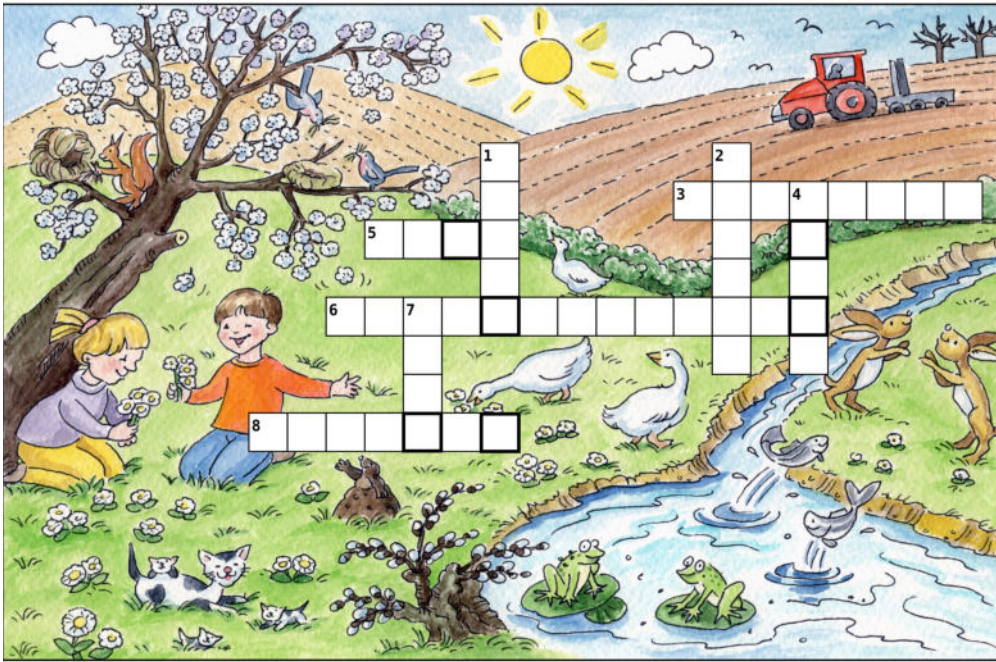


Bild: Anna Zeis-Ziegler
In: Pfarrbriefservice.de

Waagrecht:

3. Kleine, süße, rote Früchte vom Baum
5. Bringt an Ostern die Eier
6. Blume, der die Gans den Namen gab
8. Damit fährt der Bauer auf den Acker

Senkrecht

1. sorgt für unseren Honig
2. Tiere, die im Wasser leben
4. strahlt vom Himmel
7. Vögel legen ihre Eier hinein

Was gehört in einen Osterkorb?

Traditionell werden in der Osternacht oder am Ostersonntag im Gottesdienst die Osterkörbe gesegnet. Doch was gehört in einen Osterkorb und welche Bedeutung haben diese Dinge?

Bunte Ostereier

Sie sind ein Zeichen des Neubeginns und der Fruchtbarkeit und symbolisieren auch ewiges Leben. Wie Christus das Felsengrab sprengt, sprengt das Küken die Eischale. Früher verzichteten die Menschen während der Fastenzeit auf tierische Nahrungsmittel (Eier galten als flüssiges Fleisch). In den sieben Wochen von Aschermittwoch bis Karfreitag sammelten sich viele Eier an. Die gekochten Eier wurden eingefärbt, um sie von den rohen Eiern zu unterscheiden.



Bild: Irmengard Sewald In: Pfarrbriefservice.de

Salz

Salz ist ein wichtiges Würz-, Konservier- und Lebensmittel. Wir Christen sollen das Salz der Erde sein. Es steht für Kraft und körperliche Stärke.

Osterschinken

Gekochter Schinken oder Geräuchertes stehen als Zeichen des Fastenbrechens und symbolisieren Wohlstand und Reichtum.

Osterbrot oder Osterfladen

Das Brot ist ein Symbol des Leibes Jesu Christi. Es steht auch als Zeichen für Stärke und für das gemeinsame Mahl. Das Weizenkorn fällt in die Erde und stirbt, um neue Frucht zu bringen.

Osterlamm

Es symbolisiert die Erlösung: Jesus, das Lamm Gottes, wurde hingerichtet und hat durch seinen Tod die Menschen

erlöst.

Fahne

Die Fahne, die das Osterlamm schmückt, ist ein Siegeszeichen. Jesus hat durch seine Auferstehung den Tod besiegt.

Heidi Endres

Quelle: Pfarrbrief der PG Nordendorf-Westendorf
In: Pfarrbriefservice.de

Lösung: Ostern

März

- Fr 1.3. 18:00 **HI. Kreuz**
Weltgebetstag der Frauen in der Erlösergemeinde
- Fr 1.3. 18:00 **St. Kunigund**
Weltgebetstag im Egi
- Fr 1.3. 19:00 **St. Marien**
Weltgebetstag
- Sa 2.3. 14:00 **HI. Kreuz**
Erstbeichte Kommunionkinder aus allen Südgemeinden
- Sa 2.3. 19:30 **HI. Kreuz**
Konzert Sacralissimo
- Mi 6.3. 20:00 **HI. Familie**
Tanz-Treff
- Fr 8.3. 17:00 **HI. Kreuz**
Konzert Dezibela Frauenchor Erlangen "Auf dem Weg nach Norden"
- Fr 8.3. 18:00 **St. Kunigund**
Danke-Abend
- Fr/Sa 8.3.-9.3. **HI. Kreuz**
Kaffee- und Teeverkauf
- So 10.3. 09:30 **HI. Familie**
Offener Gottesdienst
- So 10.3. 09:30 **St. Kunigund**
Ökumenischer Kindergottesdienst
- Mo 11.3. 14.30 **St. Marien**
Gemütliches Miteinander im Pfarrzentrum
- Mi 13.3. 19:00 **HI. Kreuz**
Dr. Monika Tremel: "Frauen in der Kirche, kirchliche Scheindebatten und Selbstwidersprüche"
- Do 14.3. 14:30 **HI. Familie**
Seniorenclub: Bingo
- Fr 15.3. 16:00 **HI. Kreuz**
7. Kommuniongruppenstunde "Das Gebet"
- Fr 15.3. 17:30 **HI. Familie**
Firmvorbereitung "Selbsterfahrung Stärkung"
- Sa 16.3. **HI. Kreuz**
Passionskonzert Chor Vocanta
- So 17.3. 10:00 **HI. Kreuz**
Lichtbildvortrag über Namibia
- Mi 20.3. 18:00 **HI. Kreuz**
JohannesAkademie: Besuch der freien evangelischen Gemeinde Erlangen
- Mi 20.3. 19:30 **HI. Kreuz**
3. Elternabend Kommunion "Eucharistie"
- Fr 22.3. 14:00 **St. Kunigund**
Palmbuschenbinden, gemeinsam mit den Kommunionkindern

- Fr 22.3. 19:30 **St. Kunigund**
Frauen-Frei-Tag: Pfarrer C. Schmidt: Unterwegs in Jordanien, ein Reisebericht
- Do 21.3. 14:30 **HI. Familie**
Seniorenclub: Vortrag "Osterbräuche und Rituale"
- So 24.3. 11:00 **HI. Kreuz**
Gottesdienst gemeinsam mit der vietnamesischen Gemeinde
- Mi 27.3. 20:15 **HI. Familie**
Spiele-Treff – KEB

April

- Mo 1.4. 10:00 **HI. Familie**
Gottesdienst für den Seelsorgebereich Erlangen Süd
- Mi 3.4. 20:00 **HI. Familie**
Tanz-Treff
- So/So 7.4.-28.4. **HI. Kreuz**
Ausstellung Christine Enders "Fotografie in Schwarzweiß"
- So 7.4. 10:00 **HI. Kreuz**
Vernissage "Fotografie in Schwarzweiß"
- Mo 8.4. 14.30 **St. Marien**
Gemütliches Miteinander im Pfarrzentrum
- Fr 12.4. 19:00 **HI. Kreuz**
Familienkreis II
- Sa/So 13.4.-14.4. **HI. Kreuz**
Kaffee- und Teeverkauf
- Fr/Sa 19.4.-20.4. **St. Marien**
Firmvorbereitung "Dem Licht nach gehen"
- Sa 20.4. 14:30 **HI. Kreuz**
JohannesAkademie "Katharina von Siena"
- So 21.4. 10:00 **St. Marien**
Feierliche Erstkommunion
- Mi 24.4. 20:15 **HI. Familie**
Spiele-Treff – KEB
- Fr 26.4. 19:30 **St. Kunigund**
Frauen-Frei-Tag: Kirchenführung Egidienkirche
- So 28.4. 10:00 **HI. Familie**
Feierliche Erstkommunion
- So 28.4. 11:00 **HI. Kreuz**
Leitbild-Gottesdienst mit Dr. Bianca Schnupp

Mai

- Mi 1.5. 07:30 **St. Kunigund**
Flohmarkt
- Mi 1.5. 20:00 **HI. Familie**
Tanz-Treff

Termine

| | | | |
|---|---------------------|---|---------------------|
| Sa 4.5. 14:30 | Hl. Kreuz | Mi. 29.5. 20:15 | Hl. Familie |
| JohannesAkademie "Mutter heute" | | Spiele-Treff – KEB | |
| So 5.5. 10:00 | Hl. Kreuz | Fr 31.5. 19:30 | St. Kunigund |
| Erstkommunion | | Frauen-Frei-Tag: Spieleabend mit Brotzeit | |
| Mo 6.5. 09:00 | Hl. Kreuz | Juni | |
| Dankgottesdienst Kommunionkinder | | Mi 5.6. 20:00 | Hl. Familie |
| Do 9.5. 09:30 | St. Marien | Tanz-Treff | |
| Gottesdienst zu Christi Himmelfahrt | | Mo 10.6. 14.30 | St. Marien |
| Fr 10.5. 17:30 | Hl. Kreuz | Gemütliches Miteinander im Pfarrzentrum | |
| Firmvorbereitung "Mystik & Magie" | | Sa 15.6. 10:00 | Hl. Kreuz |
| Sa/So 11.5.-12.5. | Hl. Kreuz | Firmung für die Südgemeinden | |
| Kaffee- und Teeverkauf | | Sa 22.6. 18:00 | St. Marien |
| So 12.5. 10:00 | St. Kunigund | Johannisfeuer auf der Adlerwiese | |
| Feierliche Erstkommunion | | Mi 26.6. 20:15 | Hl. Familie |
| Mo 13.5. 14.30 | St. Marien | Spiele-Treff – KEB | |
| Gemütliches Miteinander im Pfarrzentrum | | Fr 28.6. 19:30 | St. Kunigund |
| Mo/Sa 27.5.-1.6. | St. Kunigund | Frauen-Frei-Tag: Leckere Eisvariationen | |
| Zeltlager | | | |

Nicht der Magen knurrt, es stöhnt die Seele - Gedanken zu Fronleichnam



Bild: Gabriele Träger-Friedrich
In: Pfarrbriefservice.de

„Brot vom Himmel hast du uns gegeben“,

so singt der Priester auf dem Höhepunkt der Fronleichnamsprozession, bevor er das heilige Brot, den „Leib des Herrn“, Fronleichnam, zum Segen emporhebt. Und alle Anwesenden geben zur Antwort: „das alle Erquickung in sich birgt“. Welch eine Botschaft! Himmlisches Brot, das nicht nur den Hunger stillt, sondern glücklich macht. Wo gibt es dieses Brot? Minuten später sind wir wieder auf dem Nachhauseweg, zurück in unserer Familie, zurück im Alltag, mitten in unseren Sorgen, Ängsten und Problemen, weit weg von jeglicher „Erquickung“. Was ist geschehen? Wir haben

dieses Brot zu uns genommen, aber geblieben ist die Not, der Mangel, die Erschöpfung. Hat etwa dieses Brot nur unseren Mund erreicht, aber nicht unser Herz?

Es ist nicht das Knurren des Magens, es ist das Stöhnen der Seele, das uns wieder in die Wirklichkeit zurückholt. **Wo ist das „himmlische Brot“ bei so viel irdischer Not?** Wird es nicht mehr ausgeteilt? Macht das „Brot“, das die Kirche verteilt, nicht mehr satt? Ist es zu hart geworden, dass wir es nicht mehr essen können und nur noch wenige sich daran die Zähne ausbeißen? Hat es seine Würze verloren, ist es gar verschimmelt, hat es sein Verfallsdatum bereits überschritten? Oder werden uns nur noch Süßigkeiten vorgesetzt, die wir zwar begierig essen, die aber keine Kraft besitzen und am Ende krank machen? Liegt es nicht auch an uns selber? Vielleicht haben wir keinen Hunger mehr nach diesem Brot? Zweifel und Enttäuschungen mit der Kirche können noch schwer im Magen

liegen und uns gegen dieses Brot allergisch gemacht haben. Immer neue, ausgefallene Sinnangebote umgeben, übersättigen uns, wir lassen uns bei unserer Weltanschauung immer mehr vom Gaumenkitzel treiben oder wir haben uns unsere Seele durch manch üble Gewohnheit schon so gründlich verdorben, dass wir nichts mehr aufnehmen können und uns verschließen.

Was notwendig ist zum Leben

Die Kirche muss mit uns gehen, hinter uns stehen und all das immer wieder „hochhalten“, was wir zum Leben notwendig brauchen: das Recht auf Nahrung, Unversehrtheit und Freiheit, das Recht auf Geborgenheit und Schutz, die Hoffnung auf Lebenssinn und Heil. Die Kirche muss hinter uns stehen, wenn uns jemand dieses „Brot“ wegnehmen, vorenthalten, verderben oder vergiften will.

Stanislaus Klemm
In: Pfarrbriefservice.de

Heilig Kreuz, Bruck

Langfeldstraße 36

E-Mail: hl-kreuz.erlangen@erzbistum-bamberg.de

Öffnungszeiten Pfarrbüro:

Mo, Di, Fr 9:00 - 13:00, Mi 9:00 - 12:00, Do 14:00 - 18:00

Öffnungszeiten Bücherei: Sa 18:00-18:30, So 9:00-12:30,
Di 17:30-18:30, Mi 9:00-11:30

| | | |
|---------------------|---------------------|---------------|
| Pfarrbüro | Nicole Dangel | 7 16 50 |
| Pfarrvikar | P. Sunny John OCarm | 6 31 55 |
| in Notfällen | | 0160 7862 962 |
| Pastoralreferent | Matthias Bankmann | 6 16 56 48 |
| Kindergarten/Krippe | Markus Braun | 3 63 13 |

| | | |
|----------------------|--------------------------|--------------|
| Pfarrgemeinderat | Margret Kühling | 09132/61530 |
| Leitbild-Gruppe | leitbild@heilig-kreuz.de | |
| Bücherei | Renate Meyer | 3 52 27 |
| Jugendarbeit | Christian Vogel | 0911/8018818 |
| Jugendtreff Beatship | Martin Jaegers | 3 34 75 |
| Meditativer Abend | Andrea Peters-Daniel | 3 78 20 |
| Seniorengruppe | Christine Spudat | 7 16 50 |
| Offener Singkreis | Christian Vogel | 0911/8018818 |
| Erwachsenenbildung | Bernd Anhäupl | 30 38 58 |
| Festausschuss | Gangolf Rogge | 20 27 71 |

Heilige Familie, Tennenlohe

Saidelsteig 33a

E-Mail: hl-familie.erlangen@erzbistum-bamberg.de

Öffnungszeiten Pfarrbüro:

Mo: 8:00-11:30, 14:00-17:00, Do 8:00-11:30

| | | |
|------------------|---------------------|---------------|
| Pfarrbüro | Waltraud Feis | 60 23 32 |
| Pfarrvikar | P. Sunny John OCarm | 6 31 55 |
| in Notfällen | | 0160 7862 962 |
| Pastoralreferent | Matthias Bankmann | 6 16 56 48 |
| Kinderhaus | Katrin Leimeister | 60 29 17 |

| | | |
|-----------------------|---------------------|------------|
| Pfarrgemeinderat | Artur Laksa | 40 74 79 |
| Ministranten | Matthias Bankmann | 6 16 56 48 |
| Kindergottesdienst | Nadine Kürzdörfer | 9 75 22 54 |
| Kirchenchor | Erich Staab | 9 70 79 19 |
| Gospelchor | Dr. Günther Leyh | 60 23 32 |
| Mandolinenkreis | Anita Nüßlein | 60 27 73 |
| Seniorenclub | Inge Stiglmayr | 81 76 36 |
| Bibel-/Familienkreise | Günter Nüßlein | 60 27 73 |
| Eltern-Kind-Gruppe | Evang. Gemeindebüro | 60 12 92 |
| Tanz-Treff | Günter Nüßlein | 60 27 73 |
| Pfadfinder DPSG | info@tennenlohe.de | |

St. Peter und Paul / St. Marien, Bruck

An der Lauseiche 1

E-Mail: st-peterundpaul.erlangen@erzbistum-bamberg.de

Öffnungszeiten Pfarrbüro:

Mo, Di, Fr 10:00 - 12:00, Do 14:00 - 18:00

| | | |
|------------------|-----------------------|---------------|
| Pfarrbüro | Dr. Oliver Kirch | 6 31 55 |
| Pfarrvikar | P. Sunny John OCarm | 6 31 55 |
| in Notfällen | | 0160 7862 962 |
| Pastoralreferent | Matthias Bankmann | 6 16 56 48 |
| Kindergarten | Roswitha Blatterspiel | 6 58 28 |
| Kinderhort | Annette Rohner | 6 33 27 |
| Hausmeister | Michael Herzog | 61 09 48 |

| | | |
|--------------------------------|-------------------|---------------|
| Pfarrgemeinderat | C. Graßmann | 0160/8005376 |
| Projektband | Ina Gürsching | 4 80 40 00 |
| Kindergottesdienst | Maria C. Stoppa | 0176/35294185 |
| Kirchenchor | Dr. Peter Hofmann | 6 51 09 |
| Umweltmanagement | Wolfgang Singer | 6 36 95 |
| Seniorenbesuche | Rita Redel | 6 53 40 |
| | Rita Neisberger | 6 78 65 |
| Pfadfinder | Benedikt Graßmann | |
| dpsg.stamm.st.marien@gmail.com | | |

St. Kunigund, Eltersdorf

Holzschuherring 40

E-Mail: st-kunigund.eltersdorf@erzbistum-bamberg.de

| | | |
|--------------------|---------------------|---------------|
| Pfarrbüro | | 60 18 11 |
| Pfarrvikar | P. Sunny John OCarm | 6 31 55 |
| in Notfällen | | 0160 7862 962 |
| Pastoralreferent | Matthias Bankmann | 6 16 56 48 |
| Kindertagesstätten | Christopher Herbst | 60 13 01 |
| Kinderkrippe | Pia Lunemann | 5 31 54 23 |
| Kindergarten | Sandra Weber | 60 15 15 |
| Kinderhort | Waldemar Tys | 60 13 01 |
| HPT | Bertram Batz | 60 13 01 |

| | | |
|--------------------|-----------------------|--------------|
| Pfarrgemeinderat | Roswitha Blatterspiel | 77 18 54 |
| Ministranten | N.N. | |
| Projektband | Roland Salzburger | 0172/5774233 |
| Junge Gemeinschaft | Carola Mock | 60 26 85 |
| Eltern-Kind-Gruppe | Katja Hofmeier | 9 08 95 92 |
| Kinderkirche | Sabine Walter | 77 17 06 |
| Kunistammtisch | Christian Maurer | 9 72 16 75 |
| Frauen-Frei-Tag | Birgit Neubig | 77 14 99 |
| Kerzenwerkstatt | Rita Sternheimer | 60 36 26 |

Fest verwurzelt auf dem Weg

Was ist Pfingsten? Was bedeutet dieses Fest den Menschen in der heutigen Zeit? Eine Antwort darauf gibt seit einigen Jahren der Duden. Nach „Pfingstochse“ und „Pfingstrose“ findet sich dort der „Pfingstverkehr“. Was der Duden mit der Aufnahme dieses Wortes „adelt“, ist weitverbreitet. Die Pfingsttage und in manchen Bundesländern die Pfingstferien locken die Menschen ins Freie, in die Wälder und Parks, auf die Straßen und Autobahnen. An Pfingsten ist „man“ unterwegs, ist Bewegung angesagt.

"Bewegt euch!", ist das Motto unserer Zeit. Von allen wird Mobilität verlangt: Für einen Arbeitsplatz Hunderte von Kilometern zu fahren, Heimat, Freunde, Familie aufzugeben. Alle paar Jahre auf der Karriereleiter den Arbeitsplatz zu wechseln, um nicht als eingerostet zu gelten. In den Ferien ist Aktivurlaub angesagt. „Reform“ ist das Zauberwort der politischen Auseinandersetzung, und wehe jemand mahnt einmal zur Nachdenklichkeit – schnell ist er als Bremser, als Ewiggestriger verschrien. Sogar Beziehungen und Partnerschaften werden von der Mobilität infiziert; Krisen nicht mehr ausgehalten, sondern beendet; es mit jemand Neuem versucht. Überzeugungen, die jahrhundertlang Gültigkeit hatten, haben keinen Wert mehr, einzig aus dem einen Grund, weil sie alt sind. Menschen, die dem

Mobilitätsanspruch im Weg stehen, weil sie Zeit brauchen, weil sie auch die Zeit der Mobilen in Anspruch nehmen, werden zu Opfern dieser Mobilität. Kinder, kranke und alte Menschen.

Aber ist nicht Pfingsten selbst das Fest der Mobilität? Die Apostelgeschichte beschreibt es



doch. Vom Brausen, von Feuerzungen lesen wir, die den lähmenden, verängstigten Stillstand nach Ostern aufbrechen. Und davon, wie die Apostel sich aufmachen, hinausgehen, das Wort Gottes verkünden und Hunderte zum Glauben bewegen. Braucht die Kirche, die in vielen Augen verkrustet und verhärtet ist, nicht viel mehr Mobilität, den gleichen Schwung, den wir auch von uns selbst verlangen? Da ist sicher viel Wahres dran. Eine Kirche, die sich in ihr

Schneckenhaus zurückzieht, verkennt eine ihrer wichtigsten Aufgaben: zu den Menschen zu gehen, ihnen von Gott zu erzählen. Und das sind nicht die Aufgaben der Kirche, sondern dazu sind alle Christen aufgerufen.

Eine kleine Anekdote zeigt aber noch einen anderen Blickwinkel: Beim Spielen verletzt sich ein kleiner Junge. Er weint ganz herzerreißend, so laut, dass es ein Pfarrer hört, der zu ihm hin geht. Er streichelt dem Jungen über den Kopf und versucht ihn zu trösten: „Der liebe Gott wird das ganz schnell wieder heilen.“ Der Junge stutzt, hört mit dem Weinen auf und fragt den Pfarrer dann: „Muss ich dazu zu ihm rauf oder kommt er zu mir runter?“

Pfingsten gibt auf diese Frage die Antwort: Gott kommt zu uns Menschen runter. Er ist es, der sich bewegt, der sich auf den Weg macht. Er kommt zu uns Menschen, um uns zu bewegen. Ich brauche also nicht in Aktionismus verfallen, sondern darf zuerst einmal ruhig werden, still werden, mich dem Geist öffnen und mich von Gott bewegen lassen. Und wenn ich wirklich offen bin für den Heiligen Geist, dann bringt er mich auch auf Trab, dann bin ich innerlich so bewegt, dass ich gar nicht anders kann, als mich auf den Weg zu machen – zu den Menschen, um ihnen von Gott zu erzählen.

Michael Tillmann

Impressum

"AugenblickMal!" Katholische Impulse und Infos für Bruck, Tennenlohe und Eltersdorf

Herausgeber (v.i.S.d.P.): P. Sunny John OCarm, Redaktion: U. Hertlein, G. Nüßlein, M. Jonientz, S. Walter, P. Richard Winter OCarm, G. Glaeser (verantwortl.)

Anschrift der Redaktion:
Langfeldstr. 36, 91058 Erlangen
redaktion@sb-erlangen-sued.de
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 31. Mai 2024
Druck: www.pfarrbrief24.de
4.600 Exemplare

"AugenblickMal!" erscheint vier Mal im Jahr und wird an katholische Haushalte kostenlos verteilt. Für unverlangt eingesandte Texte, Grafiken oder Fotos übernehmen wir keine Gewähr.
Bildnachweis: Image Online, Pfarrbriefservice.de, privat